

kommission (Heft 1a/1991, S. 93ff.) publiziert worden ist. Wettbewerbsrechtliche Publikationen rechtsvergleichender Art liegen auch von der Wissenschaft vor. Die EG-Kommission gibt jährlich einen «Bericht über die Wettbewerbspolitik» heraus, dem ein Verzeichnis der Einzelentscheidungen und der Urteile beigefügt ist (zuletzt: Zwanzigster Bericht über die Wettbewerbspolitik, Brüssel/Luxemburg 1991). Auch die OECD publiziert regelmässig Berichte über die Entwicklungen der Wettbewerbspolitik in ihren Mitgliedländern (zuletzt: *Politique de la concurrence dans les pays de l'OCDE 1988–1989*, Paris 1991). Ueber die schweizerische Wettbewerbspolitik informieren die jeweiligen Jahresberichte der Kartellkommission (zuletzt: Jahresbericht 1990 der Kartellkommission, EDMZ Bern). Das EWR-Wettbewerbsrecht wird sich auf Praktiken beziehen, die den Handel zwischen den Efta-Staaten unter sich oder zwischen ihnen und der EG beeinträchtigen. Demgegenüber wird auf wettbewerbsbeschränkende Praktiken, die sich ausschliesslich in der Schweiz auswirken, nach wie vor das schweizerische Kartellgesetz anwendbar sein. Die beiden Regelungsbereiche werden somit nebeneinander Anwendung finden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Wettbewerbsgesetzgebungen in mehreren Mitgliedstaaten der EG anders als diejenige der Gemeinschaft ausgestaltet sind. Eine Aenderung des schweizerischen Kartellgesetzes wird nicht nötig sein. Die Wettbewerbsbestimmungen des EWR-Vertrags bedingen indessen Vorkehren verfahrensrechtlicher Natur, für welche beim heutigen Wissensstand der Erlass einer Ausführungsverordnung genügen dürfte. Die erwähnten Publikationen lassen die Erstellung eines neuen Berichts als überflüssig erscheinen. Der Bundesrat ist deshalb bereit, das Postulat entgegenzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral
Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

Abgeschrieben – Classé

91.3308

**Postulat Wiederkehr
Missstände in Schlachthöfen
Pratiques révoltantes
dans les abattoirs**

Wortlaut des Postulates vom 25. September 1991
Der Bundesrat wird ersucht, die Ueberprüfung der Betäubungs- und Tötungsmethoden und -anlagen in den schweizerischen Schlachthanlagen zu veranlassen.
Wo Methoden und Apparate keine schonende Behandlung und schmerzfreie Tötung der Schlachttiere gewährleisten, sind sie zu ändern oder zu ersetzen (z. B. durch Hochdruck-Wasserstrahl-Tötung).
Der Bund unterstützt zu diesem Zweck Erforschung und Entwicklung von entsprechenden Methoden und Anlagen.

Texte du postulat du 25 septembre 1991
Le Conseil fédéral est prié de faire examiner les méthodes par lesquelles les animaux de boucherie sont étourdis et sacrifiés, ainsi que les installations des abattoirs où ces opérations ont lieu.
Il fera modifier les méthodes ou remplacer les appareils faisant souffrir inutilement les animaux (p. ex. en imposant l'étourdissement au jet d'eau à haute pression).
La Confédération soutient à cet effet la recherche et la mise au point d'installations et de méthodes de ce type.

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
vom 12. Februar 1992
Déclaration écrite du Conseil fédéral
du 12 février 1992
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

91.3323

**Postulat Seiler Rolf
Verbot des Coupierens
von Hunderuten
Interdiction d'écourter les chiens**

Wortlaut des Postulates vom 30. September 1991
Der Bundesrat wird eingeladen, in der Tierschutzverordnung ein Verbot für das Coupieren von Hundeschwänzen vorzusehen. Ebenfalls zu untersagen sind die Einfuhr, das Anpreisen, Verkaufen und Ausstellen von Hunden mit coupierten Schwänzen.

Texte du postulat du 30 septembre 1991
Le Conseil fédéral est prié de prévoir l'introduction, dans l'ordonnance sur la protection des animaux, d'une disposition interdisant qu'on coupe la queue des chiens. En outre, il est invité à faire en sorte qu'il soit interdit d'importer, d'offrir, de vendre ou d'exposer des chiens écourtés.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Nach wie vor werden die Schwänze verschiedener Hunderassen coupiert. Kurz nach der Geburt wird den Welpen der unerwünschte Teil des Schwanzes abgeschnitten. Als Gründe für diese «kosmetischen Operationen» werden von Hundezüchtern vielfach die Tradition, das «gewohnte Rassenbild» angeführt. Ohne Zweifel werden den Tieren unnötig Schmerzen zugefügt, und sie werden in ihrem artgerechten Verhalten behindert. Leider lässt die Tierschutzverordnung diese Verstümmelung von Hunden immer noch zu. In verschiedenen europäischen Ländern ist denn bereits ein Rutencoupierverbot eingeführt. Ein solches Verbot sieht angeblich auch die Europäische Konvention zum Schutze der Heimtiere vor. Es würde der Schweiz gut anstehen, sich hier anzuschliessen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
vom 12. Februar 1992
Déclaration écrite du Conseil fédéral
du 12 février 1992
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

Postulat Wiederkehr Missstände in Schlachthöfen

Postulat Wiederkehr Pratiques révoltantes dans les abattoirs

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	12
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.3308
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	633-633
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 071

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.